

## Leitfaden für ein Portfolio

### Form

- Wie für alle Formen wissenschaftlicher Arbeiten gilt auch für das Portfolio, dass es sowohl optisch als auch sprachlich angemessen und korrekt präsentiert werden muss:
  - prägnante, kohärente, fachlich und grammatikalisch korrekte Sprache
  - Leser\*innenfreundliche Formatierung (12pt; 1,5 Zeilenabstand; Korrekturrand)
- Titelblatt (mit Modul-, Seminar-, und Prüfungsdaten) und Inhaltsverzeichnis
  - Alle konkreten Formatvorgaben orientieren sich an der Empfehlung für wissenschaftliche Arbeiten, die ebenfalls zum Download zur Verfügung steht.
- Umfang circa: 12-15 Seiten

### Anspruch

- Im künstlerischen Bereich bezeichnet ein Portfolio eine Sammelmappe, mit der sich ein\*e Künstler\*in bewirbt. Es dient sozusagen als Schaufenster.
  - Es veranschaulicht den Schaffensprozess und die verwirklichten Arbeiten.
- Als Lerndokumentation und Prüfungsleistung ist das Ziel des Portfolios eine zielgerichtete Sammlung von Teilleistungen, die den Lernfortschritt, Lernresultate und Transferleistungen präsentieren.
  - Die wesentliche Verantwortung zur Gestaltung liegt also bei den Studierenden.
  - Da es sich beim Portfolio um eine subjektive Textart handelt, kann auch die Ich-Form als Stil gewählt werden, dennoch müssen Quellen belegt und aus der Forschung gewonnene Einsichten korrekt ausgewiesen werden.

### Aufbau

- Jedes Portfolio sollte eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schlussteil besitzen.
- Da es beim Portfolio um die Präsentation des eigenen Schaffensprozesses geht, sollten direkte Zitate und Fußnoten sparsam verwendet werden.
- Grobstruktur eines Portfolios: Es besteht aus einem von dem Dozenten / der Dozentin festgelegtem Pflichtteil von Teilleistungen, die in der konkreten Lehrveranstaltung besprochen werden und den wesentlichen Hauptteil des Portfolios ausmachen. Neben

diesem Pflichtteil können Sie selbst entscheiden, was Sie in ihrem Portfolio zusätzlich präsentieren wollen (Seminar kritik; passende Bilder etc.).

- *Einleitung*: Stellt das Thema des Portfolios vor, stellt einen Seminarbezug her und gibt einen Überblick über die folgenden zusammengestellten Teilleistungen.
- *Hauptteil*: Für jede Teilleistung wird ein einzelner Unterpunkt eingerichtet.
- *Schluss teil/ Fazit*: Fasst die Erkenntnisse zusammen und ordnet sie in das übergreifende Thema der Lehrveranstaltung ein.
- *Knappes Literaturverzeichnis* der zugrundeliegenden und verwendeten Literaturbezüge

## Reflexion des Lernprozesses

- Teil jedes Portfolios ist die Reflexion des Lernprozesses.
  - Sofern nicht anders gefordert, gehört die Reflexion zum Schlussteil des Portfolios
- Fragen Sie sich hierfür beispielsweise:
  - Wie war mein Wissenstand am Anfang?
  - Warum hat mich dieses Thema interessiert?
  - Was hat mich überzeugt?
  - Wo hatte ich Zweifel?
  - Was waren meine Highlights in diesem Lernprozess?
  - Was würde ich gerne noch herausfinden?
- Die Reflexionsfragen können auch Ihren Kompetenzzuwachs betreffen:
  - Welche Fachkompetenz habe ich gewonnen?
  - Welche Methodenkompetenz habe ich erlernt?
  - Welche Urteilskompetenz habe ich erworben?
  - Welche Handlungskompetenzen ergeben sich daraus?
- Im besten Fall beantworten Sie alle hier aufgeführten/ oder eigene ähnliche Fragen vor dem Abfassen ihres Reflexionsteils schriftlich und binden dann Ihre Antworten zu einem stringenten Abschnitt der Reflexion des Lernprozesses zusammen.

## Finale Tipps

- Korrektur lesen (lassen)
  - Das fertige Portfolio ein paar Tage liegen lassen – erst dann noch einmal durchsehen und ggf. überarbeiten – keine Umsetzung auf den letzten Drücker!